

Konjunktursorgen in China belasten die Nachfrage nach Industriemetallen

Trotz umfangreicher Konjunkturmaßnahmen der Regierung zur Stützung der chinesischen Wirtschaft blieb das Wachstum mit 0,4 % im zweiten Quartal deutlich hinter den Erwartungen der Regierung zurück. Die strikten Lockdown-Maßnahmen in den Küstenregionen haben die Rohstoffnachfrage schwer belastet, da die Weiterverarbeitung vieler Rohstoffe in diesen Regionen stattfindet.

Der Immobiliensektor, der eine der wichtigsten Säulen des BIP-Wachstums Chinas ist, befindet sich seit Mitte 2021 in einer Krise. Investitionen in die Immobilienentwicklung gingen von Januar bis August 2022 im Jahresvergleich um 7,4 % zurück. Dies hat insbesondere die Nachfrage nach Stahl stark belastet, denn fast ein Drittel der chinesischen Stahl- und Eisenerznachfrage ist auf den Immobiliensektor zurückzuführen.

Eine rasche Erholung der Wirtschaft wird für das zweite Halbjahr nicht erwartet. Die wiederkehrenden COVID-19 Ausbrüche und die damit verbundenen Mobilitätsbeschränkungen – wie zuletzt in der 21-Millionen-Einwohner-Stadt Chengdu – belasten weiterhin das Vertrauen der Verbraucherinnen und Verbraucher sowie der Unternehmen und damit auch die Nachfrage. Zudem werden aufgrund der sich abkühlenden Weltwirtschaft die Exporterfolge, die in den letzten zwei Jahren stark zum Wirtschaftswachstum Chinas beigetragen haben, nicht weiter aufrechterhalten werden können.

Staatliche Maßnahmen sorgen für den größten Impuls der Metallnachfrage

In der zweiten Jahreshälfte werden die staatlichen Ausgaben für den größten Impuls für das Wirtschaftswachstum sorgen. Die Wirkungen einer Reihe von Konjunkturmaßnahmen, die der Staat in der ersten Jahreshälfte eingeführt hat, werden allmählich sichtbar. Die Investitionen in den Infrastrukturausbau

sind im August um 8,3 % gestiegen und werden weiter schnell wachsen. So wurde der Bau einer neuen Hochgeschwindigkeitsbahn, die die drei Provinzen im chinesischen Jangtse-Delta verbindet, nach fast zehnjährigen Diskussionen genehmigt. Der Grundstein für den Bau könnte noch in diesem Jahr gelegt werden.

Der schnelle Ausbau neuer Infrastruktur für digitale Netze sowie für Solar- und Windenergie treiben die Nachfrage nach Nichteisenmetallen wie Kupfer und Aluminium an. Der Einkaufsmanager-Index (PMI) der nachgelagerten Kupferindustrie in China lag im August bei 51,24 Punkten, ein Anstieg von 1,12 Punkten gegenüber dem Vormonat.

Auch der Zubau an Photovoltaikkapazitäten innerhalb Chinas wird sich 2022 deutlich beschleunigen. Von Januar bis August dieses Jahres haben die öffentlichen Ausschreibungen für Photovoltaikmodule in China fast 100 GW erreicht, was mehr als dem Doppelten des Ausschreibungsvolumens im vergangenen Jahr entspricht. Zusammen mit einer starken Nachfrage aus dem Ausland treibt dies die Nachfrage nach Polysilizium in die Höhe.

Die staatlichen Konjunkturpakete umfassen zudem umfangreiche Fördermaßnahmen für die Automobilindustrie, insbesondere die Elektrofahrzeuge. Mit steigender Verkaufszahl ist die installierte Batterieleistung im August 2022 um 133 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Anteil von Lithium-Eisenphosphat (LFP)-Batterien ist weitergewachsen und macht mehr als die Hälfte der installierten Batterieleistungen für die PKWs aus.

Anhaltende Dürre beeinträchtigt Rohstoffproduktion in wasserkraftreichen Provinzen

Die anhaltende Dürre hat in den stark auf Wasserkraft setzenden Provinzen die Stromversorgung stark beeinträchtigt. Zuerst wurde ein Großteil der Industrieproduktionen in der Provinz Sichuan eingestellt. Davon betroffen

waren vor allem die Lithium- und Aluminiumproduktion (s. Tabelle). Seit Anfang September wurden einige Aluminiumproduzenten in der Provinz Yunnan aufgefordert, ihre Produktion einzustellen, da der niedrige Wasserstand einiger Stauseen zur Stromknappheit in der Provinz geführt hat. Laut Shanghai Metals Market (SMM) könnten 10-20 % der dortigen Produktion bis Ende dieses Jahres betroffen sein. Auf die Provinz entfallen aktuell 12,8 % der gesamten Aluminiumproduktionskapazität Chinas. Anders als in Sichuan könnten die Produktionskürzungen viel länger andauern und eine Wiederaufnahme der Produktion würde Monate dauern. Die Sorgen um das Angebot von Aluminium nehmen daher zu.

In den vergangenen Jahren wurde die Aluminiumproduktion in China zunehmend in den wasserkraftreichen Südwesten verlagert, um die Dekarbonisierung energieintensiver Sektoren voranzutreiben. Dadurch ist der Stromverbrauch in der Provinz Yunnan deutlich angestiegen. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres ist der industrielle Stromverbrauch dort um 13 % auf 96,2 TWh gestiegen. Etwa ein Drittel des Verbrauchs geht auf die Aluminiumindustrie zurück. Zudem liefert Yunnan noch Strom an andere Provinzen. Angesichts der Probleme bei der Stromversorgung dürfte sich der Ausbau weiterer Aluminiumproduktionskapazitäten in der Provinz verlangsamen.

Stahlindustrie leidet unter starken Gewinnrückgang

Aufgrund der schwachen Nachfrage und hoher Kosten mussten viele Stahlproduzenten im ersten Halbjahr Verluste hinnehmen. Laut der China Iron and Steel Association haben die Mitgliedsunternehmen in den ersten sechs Monaten insgesamt einen Gewinnrückgang von mehr als 55 % im Vergleich zum Vorjahr verbucht.

Die Produktion von Roheisen und Rohstahl lag von Januar bis Juni bei insgesamt 439 Millionen Tonnen bzw. 527 Millionen Tonnen, was einem Rückgang

von 4,7 % bzw. 6,5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Konsolidierung bleibt Trend des Rohstoffsektors

Am 27. Juli 2022 wurde die China Mineral Resources Group offiziell gegründet. Mit einem Startkapital von 20 Mrd. RMB (ca. 2,87 Mrd. USD) soll sie die inländische Eisenerznachfrage bündeln, mehr Verhandlungsmacht gegenüber mächtigen Eisenerzkonzernen erlangen und gleichzeitig in die Entwicklung von Auslandsprojekten investieren.

Die Aluminium Corp of China (Chalco) hat ihre Beteiligung an der Tochtergesellschaft Yunnan Aluminium um 19 % erhöht und damit den internen Wettbewerb reduziert. Yunnan Aluminium ist der größte Produzent von grünem Aluminium in China. Dies ist im Einsatz der Wasserkraft für die Stromer-

zeugung zur Aluminiumproduktion begründet. Laut dem Jahresbericht von 2021 produzierte das Unternehmen 3 Millionen Tonnen Aluminium und 1,4 Millionen Tonnen Aluminiumoxid. Zusammen stehen beide Unternehmen für 18 % der Gesamtkapazität der chinesischen Aluminiumproduktion.

Chinesische Investitionen in Indonesien weiten sich schnell aus

In diesem Jahr gibt es zahlreiche Ankündigungen von chinesischen Unternehmen, die in Nickelprojekte in Indonesien investieren wollen, u.a. gab das Unternehmen CATL im April bekannt, dass es über eine Tochtergesellschaft eine Vereinbarung mit zwei indonesischen Staatsunternehmen unterzeichnet hat, um gemeinsam in die LIB-Wertschöpfungskette zu investieren, inkl. Nickelabbau und -verarbeitung.

Die Firma GEM unterzeichnete im September über ihre Tochtergesellschaft QMB New Energy Materials (QMB) einen Vertrag mit der Tochtergesellschaft von Nickel Industries, Hengjaya Mineralindo (Hengjaya), über die Lieferung von 5-7 Millionen Tonnen Limoniterz pro Jahr mit 1,1-1,3 % Nickelgehalt. Zuvor hatte GEM ein Joint-Venture mit zwei chinesischen Unternehmen gegründet, um in Indonesien eine Anlage zu betreiben, die Nickelmatte mit hohem Nickelgehalt produziert.

Am 19. September wurde bekannt, dass das chinesische Unternehmen Hanrui Cobalt mit der indonesischen Huabao Industrial Park Investment Group eine Absichtserklärung für die Entwicklung eines Nickel-Laugungsprojekts (High Pressure Acid Leach) in Indonesien unterzeichnet hat. Das Projekt sieht eine Kapazität von 60.000 Tonnen Nickel pro Jahr vor.

Rohstoffproduktion in China (in t.)

	Juni 22	Juli 22	August 22
Alumina	6.740.000	6.940.000	6.844.000
Aluminium	3.361.000	3.500.000	3.488.000
Kupfer (raffiniert)	857.000	840.000	856.500
Zinkraffinade	488.500	475.900	462.700
Zinn (raffiniert)	10.400	5.000	14.300
Industriesilizium	307.900	318.900	295.000
Polysilizium	61.200	58.400	61.900
Nickel	15.500	16.000	15.500
Nickelsulfat (Ni-Inhalt)	26.500	30.000	36.100
Kobaltsulfat (Co-Inhalt)	6.400	6.300	6.400
Lithiumcarbonat	32.000	30.000	29.200
Lithiumhydroxid	21.300	19.800	17.300
Magnesium Ingot	81.300	69.300	73.800
Magnesium Legierung	24.700	27.900	25.900
Magnesium Pulver	6.900	6.500	6.000
Praseodym-Neodym Oxid	5.900	4.900	5.200
Praseodym-Neodym Metall	5.200	4.900	5.100

Quelle: SMM (www.metal.com)

Herausgeber:

Deutsche Rohstoffagentur (DERA) in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Dienstbereich Berlin | Wilhelmstraße 25-30|13593 Berlin | Tel.: +49(0)30 36993 226
E-Mail: dera@bgr.de | Internet: www.deutsche-rohstoffagentur.de/www.bgr.bund.de | Redaktion: Dr. Yun Schüler-Zhou | Pressekontakt: Andreas Beuge

Die Verbreitung der Inhalte durch Dritte ist mit Quellenangabe und Links zu den Originalmeldungen auf der Website der DERA erlaubt. Belege bitte an die DERA unter dera@bgr.de senden.